



Die Geschichte
vom inneren Reichtum
des Granatapfels
und dem seidenen
Teppich.

Atelier Silvia Ruppen
Anstalt für Grafik, Satz und
Ausstellungsgestaltung
Vaduz 2008

Guten Tag liebe Freunde. Heute ist ein schöner Tag. Heute erzähle ich euch eine wunderbare Geschichte.

Es war einmal eine sehr alte, märchenhaft schöne, mit einer Lehmmauer befestigte Oasenstadt. Hier lebte ein junger, kluger, hübscher Mann zusammen mit seinen Eltern und Geschwistern. An Markttagen brachten die Bauern aus der Umgebung auf von Eseln gezogenen Karren ihre Waren zum Verkauf. Karawanen, die auf der alten Seidenstrasse von China Richtung Westen zogen und in der Karawanserei seiner Vaterstadt Rast machten, weckten in ihm die Sehnsucht nach der Ferne. Er war auf der Suche nach seinem Lebensziel. Oft ging er in die Moschee, dachte über sein Leben nach und bat den Schöpfer der Erde und der Gestirne, ihm den richtigen Weg zu zeigen.

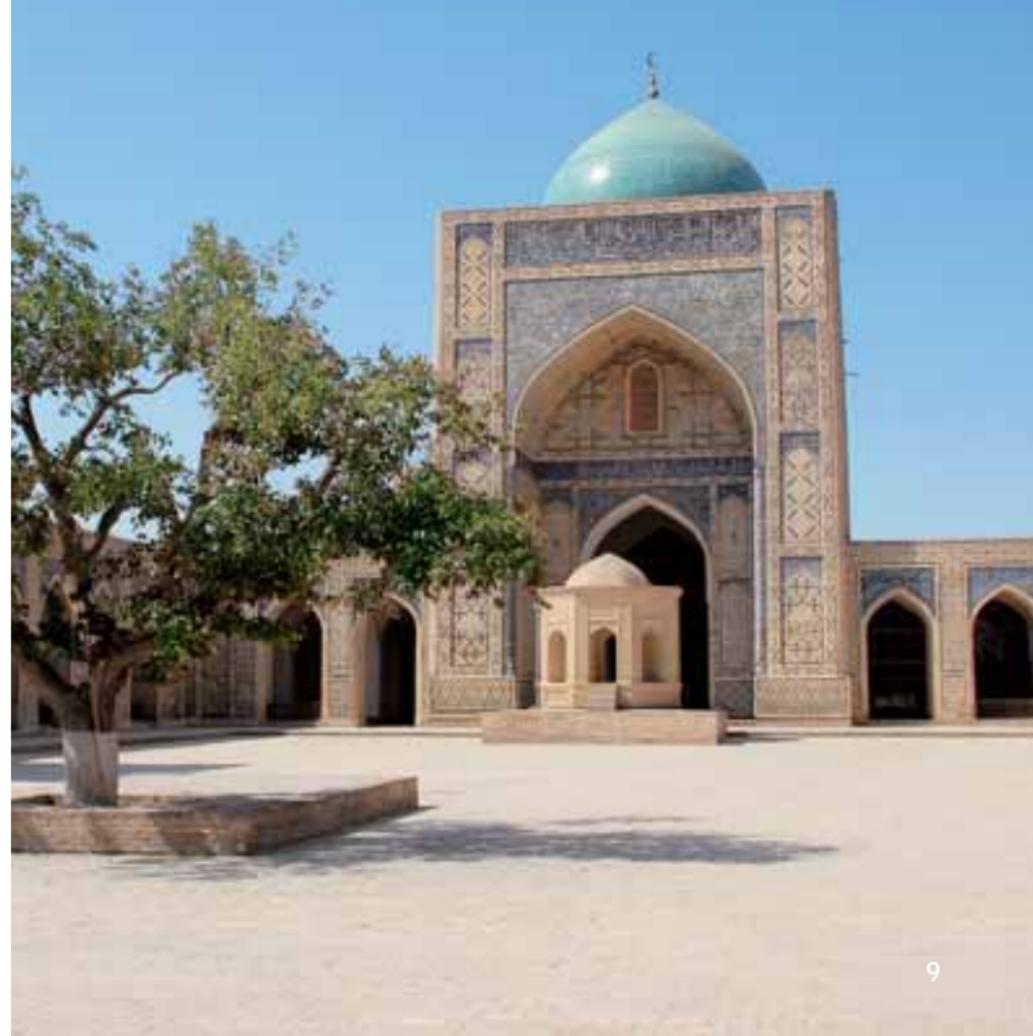


Eines Morgens wachte er auf, und als er aus dem Fenster schaute, flog ein bunter Vogel davon. Der Vogel hatte leuchtend rote Kerne eines Granatapfels fallen lassen. Er verliess seine Familie und folgte der Spur, die der Vogel gelegt hatte. Sie führte ihn zum Stadttor, und er ging hinaus in die Wüste Kisilkum und folgte dem Flusslauf des Amu Darja. Unterwegs begegneten ihm Hirten, die mit ihren Schafherden durch die Wüste zogen. Bei einem kleinen Haus machte er Rast. Er wurde freundlich aufgenommen, schlief auf weichen Teppichen und trank mit einem Mädchen aus fernem Lande Kaffee. Sie erzählte von ihrem Leben in der Ferne und er von seinem in der alten Stadt. Er träumte von dem fernen Land. Mit den Geschichten von dem fremden Mädchen im Herzen zog er weiter.





Er kam in eine Stadt mit prachtvollen Moscheen und Medresen, den alten Schulen, in denen die Gesetze der Schöpfung gelehrt wurden. Sein Herz war unruhig. Wohin würde ihn sein Weg führen? Im Bazar sah er kostbare Seidenteppiche, herrliche, mit Granatäpfeln bestickte Tücher, Mäntel für Könige, Gold und Juwelen, paradiesische Früchte und wohlriechende Gewürze. Aber es war nicht das, wonach er suchte. Als er die Granatäpfel auf den gestickten Tüchern sah, wusste er, er war auf dem richtigen Weg.



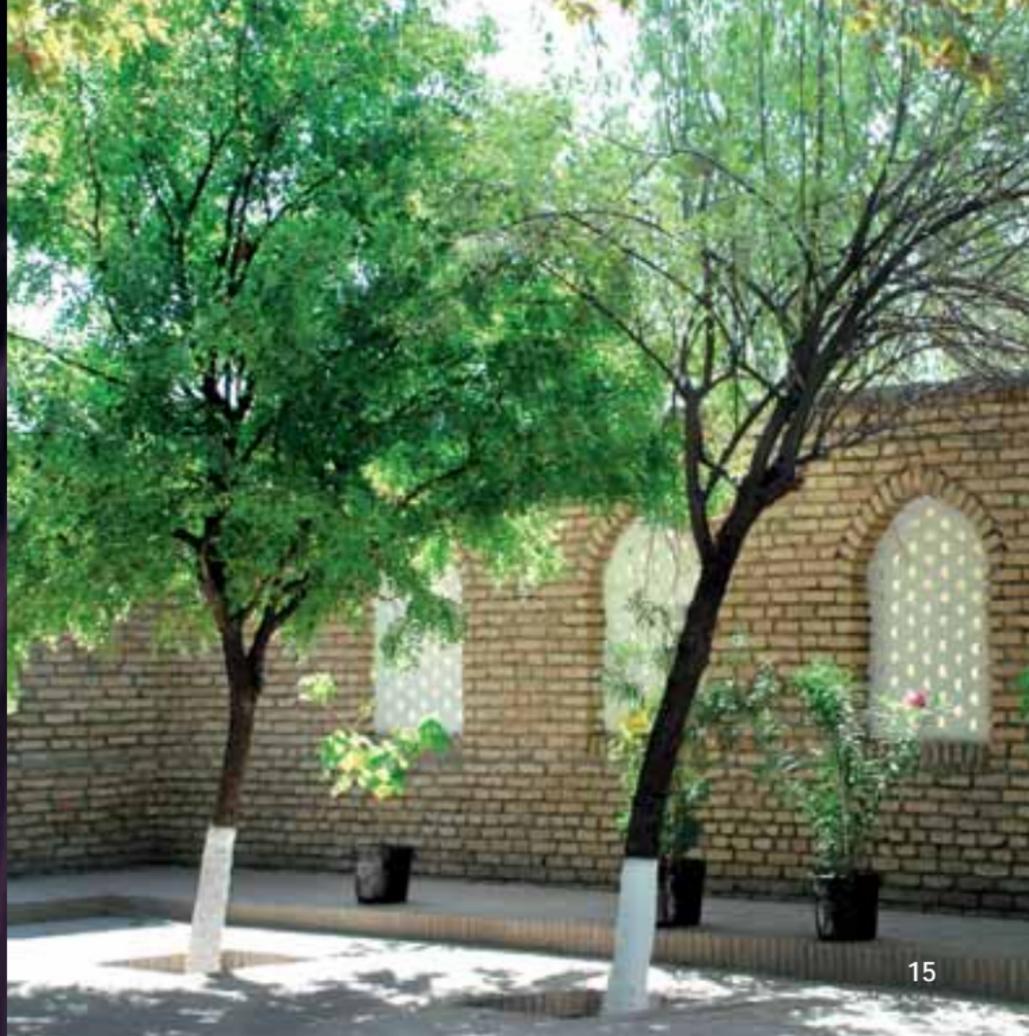


Er wanderte weiter. Wieder ging er tagelang durch die Wüste, über karge Hügel. In den bescheidenen Häusern der Bauernfamilien fand er Unterschlupf. Er trank mit ihnen Tee, ass getrocknete, süsse, blaue Weinbeeren und Butterfladenbrot. Beim Weben und Knüpfen erzählten die Frauen die uralten Geschichten aus ihrem Land. Geschichten vom Schicksal, von Liebe, Glück, Leid und Trauer. Wieder zog er weiter mit ihren Geschichten im Herzen.

In einer kleinen Stadt traf er im Palast des grossen Fürsten Tamerlan ein wunderschönes Mädchen. Sie liebten sich sehr und sie lebten viele Jahre glücklich zusammen. Eines Morgens hörte er den Vogel rufen, und wieder lagen Kerne des Granatapfels auf dem Boden des Hofes.

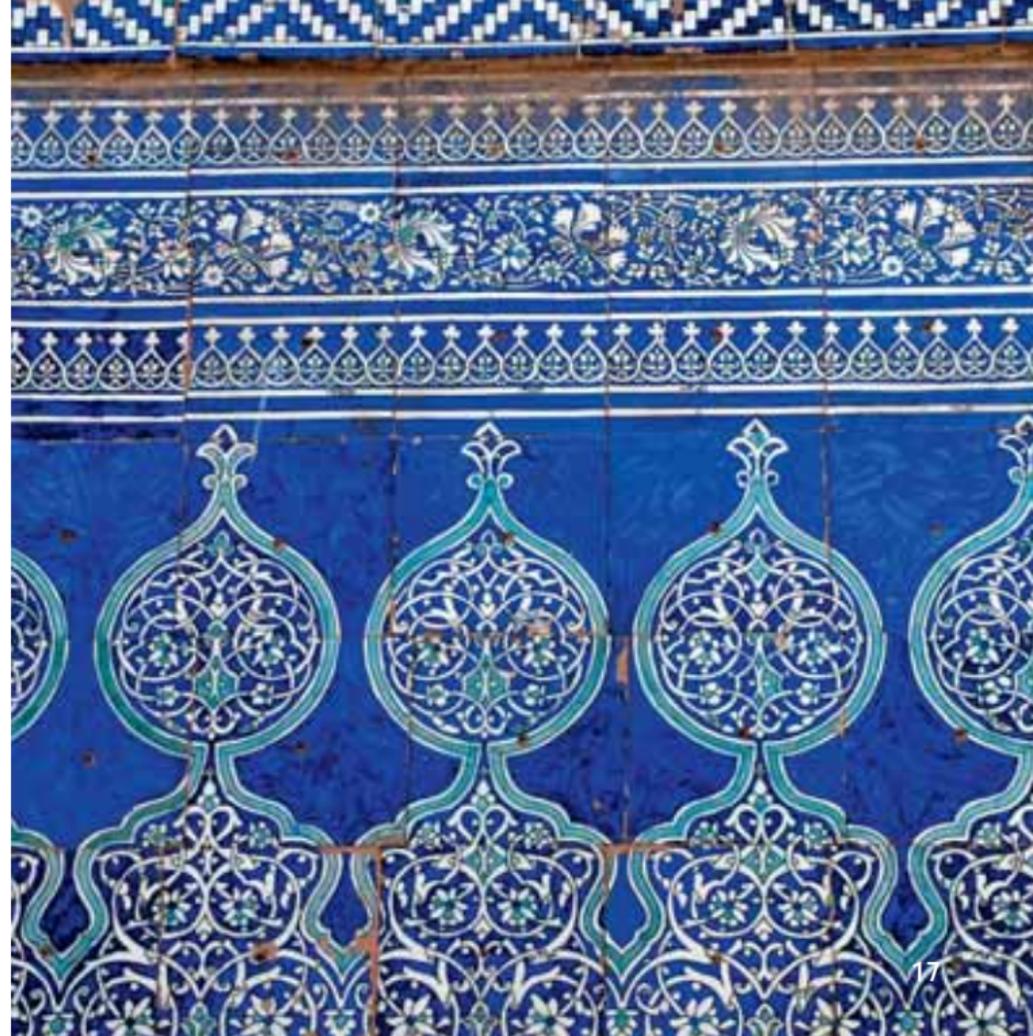
Da wusste er, er war noch nicht an seinem Ziel angelangt. Ihr gemeinsamer Weg war hier zu Ende. Er küsste seine schöne Frau und zog mit den





Geschichten von seiner geliebten Frau und dem Fürsten Tamerlan im Herzen weiter.

Er gelangte in eine uralte Stadt, Samarkand, die schönste von allen. Er stand überwältigt vor einem der wunderbar mit Fayencekacheln reich verzierten Paläste. Zu seiner Überraschung waren darauf Granatäpfel abgebildet, wunderschöne Darstellungen dieser Frucht, die als Symbol für Fruchtbarkeit, inneren Reichtum und Einheit zwischen Ungleichem steht. Sein Blick glitt über die alten, wunderbar verzierten Holzsäulen und über die kunstvoll gearbeiteten Kacheln. Auf ihnen waren die Geheimnisse des Lebens, der Schöpfung und des Schöpfers dargestellt. Diese Geheimnisse verwoben sich mit den Geschichten, die er auf seiner Lebensreise gehört hatte, mit den Geschichten seines Vaters, mit denen des Mädchens über das ferne Land, mit den alten Geschichten der Frauen auf dem Lande und denen seiner Frau und des grossen Fürsten. Ein wunderbarer, bunter,



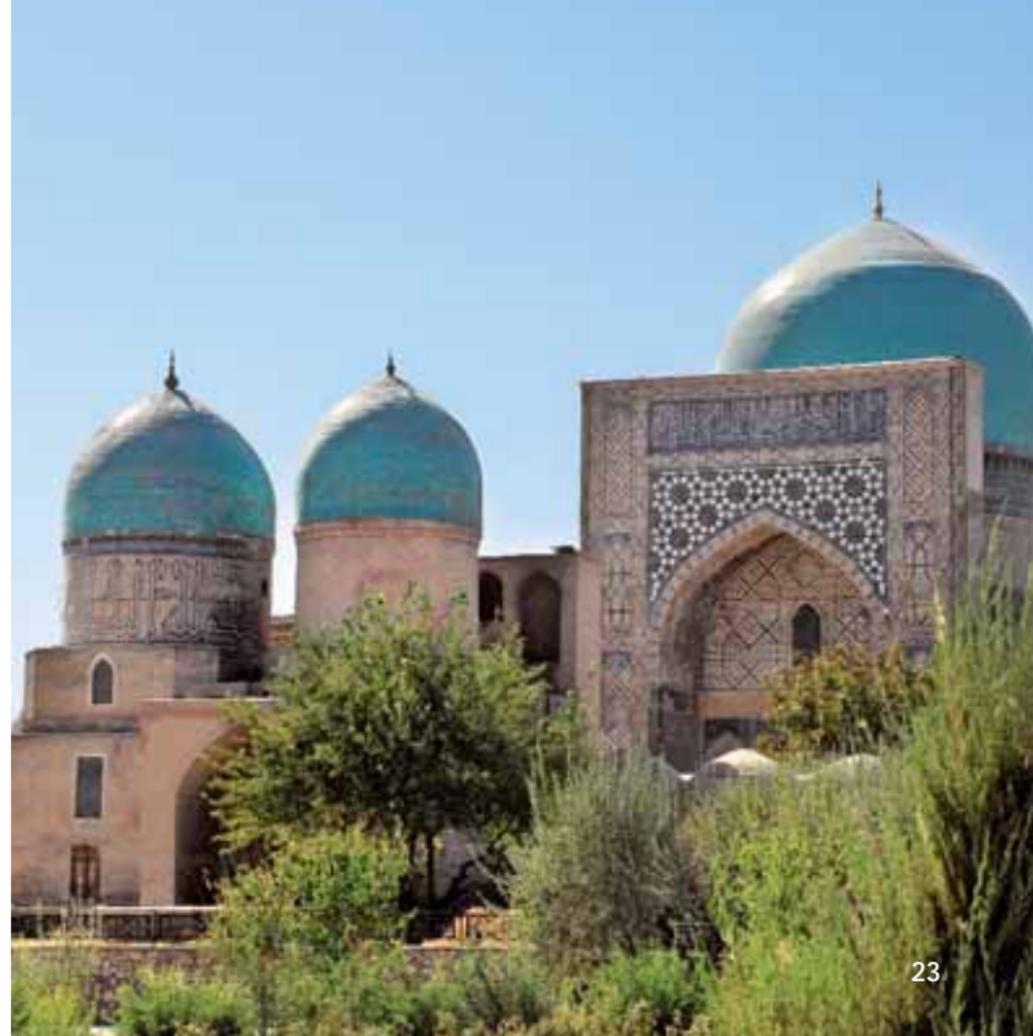




seiden schimmernder Teppich, gewoben aus Sehnsucht, Freude, Angst, Schmerzen, Ungewissheit, Liebe, Hoffnung und Dankbarkeit breitete sich vor seinem inneren Auge aus. Sein Blick schweifte über die leuchtend türkisblauen Kuppeln und verlor sich im Blau des Himmels. Seine Gedanken flogen wie der Vogel in die unendliche Freiheit, die Freiheit des Geistes – losgelöst von allem Irdischen. Da wusste er, er hatte sein Ziel erreicht.

Wir jedoch haben unser Ziel noch nicht erreicht. Ich wünsche, uns allen bleibt noch viel Zeit, bis auch unser Lebensteppich als beglückendes Kunstwerk vor uns liegt.

Ein Märchen in einer nüchternen Zeit. Ein Märchen für alle meine Freunde und Kunden, die mir in den zehn Jahren meiner Selbstständigkeit die Treue hielten und manch märchenhaftes Projekt ermöglichten – Danke.



Fotos: Silvia Ruppen, Usbekistan 2008. S.1 Chiwa. S.3 Chiwa, Mausoleum Phalawan Mahmud. S.5 Chiwa, Seidenstickerei. S.6/7 Wüste Kisilkum mit Fluss Amu Darja. Raststätte. S.9 Buchara, Moschee Kalan. S.10 Granatäpfel. S.11 Chiwa, Seidenstickerei. S.13 Schahr-e Sabs, bei einer Gastfamilie. S.14 Samarkand, Theater El Merosi S.15 Schahr-e Sabs, Innenhof Dar us Saadat-Komplex. S.17 Chiwa, Palast Tasch Hauli. S.18/19 Samarkand, Rigestan. S.20 Samarkand, Gräberstadt Schah-e Sende. S.21 Chiwa, Palast Tasch Hauli S.23 Schahr-e Sabs, Mausoleum Schamseddin Kulal und Gumbas Saineddin sowie Moschee Gök Gumbas. S.24 Chiwa, Stadtmauer.
Produktion Longo AG. Dezember 2008.
Auflage 300 Ex.

